

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

E. L. Bulwers Werke

Richelieu oder: Die Verschwörung - ein geschichtliches Lustspiel in 5
Akten

Lytton, Edward Bulwer Lytton

Stuttgart, 1840

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-85491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85491)

Und als mein Wagen an der Pforte hielt,
265 Bernahm ich Waffen klirren — Hufschlag —

Richelieu.

Märchen.

Das waren meine Wachen — (bei Seite) und mit
Unrecht
Zog ich die Treu Huguet's in Zweifel.

Julie.

O!

Jahrelange Angst kann Eine Stund' enthalten.

Richelieu.

Nichts von Gefahr und Angst. Dir fehlt der Schlaf.
270 Komm, neben meinem Zimmer sey das Deine.
Gib ruhig Dich, Du roſ'ge Amazone,
Denn wie verfänglich auch der Schein hier ist,
So glaub' ich doch, Dein Iheſeus blieb Dir treu.

(Ab mit Julien durch eine Seitenthür.)

Zweite Scene.

Huguet und De Mauprat (treten auf).

Huguet.

Nicht hier?

De Mauprat.

Seyd unbesorgl, ich find' ihn dennoch.

275 Fort und bewacht die Gallerie, in der
Die Diener schlafen! Wach' an jede Pforte,

Daß Zufall keine Schatten zwischen Rache
 Und deren Opfer werfen kann. Entheb' Dich!
 Geh das Gewölk verzieht, das jezt den Mond
 Wie unser Vorsatz das Gewissen uns
 Verdüstert, soll der Mächt'ge Leiche seyn.

280

Huguet.

Wollt Ihr nicht zweiten Arm —

De Mauprat.

Wie? Ihrer Zwei,

Um Einen schwachen Alten zu erwürgen?
 Hinweg! Beleid'gung nur, wie sie mir ward,
 Kann diesen Mord rechtfert'gen. Geh!

285

Huguet.

Nun denn;

Ein kurzes Lebewohl!

(Huguet ab).

Micheliu (tritt wieder auf, ohne De Mauprat
 zu sehen).

Micheliu.

Wie brüct die Luft! das keusche Licht des Mondes,
 Des Wachens müd', entschlief im stillen Tempel
 Des feierlichen Himmels, und das Düster
 Der Nacht gesellt der Furcht sich, dem Verrath —

290

De Mauprat.

Dem Tode, spricht!

Richelieu.

Ha! meine Ahnung trägt nicht!

Wer bist Du, Glender!

De Mauprat.

Dein Henker!

Richelieu.

Wachen!

Hugnet! Montbras! Vermont!

De Mauprat.

Ha! Deine Geister

Verlassen, Zaub'rer, Dich! Genossen mir

295 Sind Deine festen Harnischmänner. Still steh!
Nur Einen Schritt, so kennst Du Dein Geschick;
Tod heißt's!

Richelieu.

Das lügst Du, Schurf! Zwar bin ich alt
Und schwach und fühle krank mich; dennoch lügst
Du!

Armand de Richelieu stirbt nicht durch Menschen;

300 Die Sterne sagten's *), und die Stimme meiner
Prophet'schen Seele hält den Spruch der strahlenden
Sibyllen feierlich bestätigt. Ruhe
Deine Mithenker alle! Solches Scheusal

*) Gleich vielen seiner Zeitgenossen hing Richelieu dem
Glauben an minder erlaubte Künste der Astrologie
an. Er war ein zu glücklicher Mann, um nicht
abergläubisch zu seyn. Anm. d. Verf.

Hat nicht die Erde, das da Vatermörder
 An seinem Heimathlande würd' und Frankreich 305
 In Michelieu erschläge!

De Mauprat.

Deine Sterne

Betrügen Dich! Es mögen Deine Ränke
 Dir gegen Kön'g' und Kriegesheere helfen,
 Und einer Welt im Kampfgeföhle trohen;
 Machtlos jedoch bist Du vor'm Schwert des einen 310
 Entschlossen Mannes, dem Du Schmach gebracht!

Michelieu (bei Seite).

Ich athm' — er ist kein Miethling! (Sant.) Bracht'
 ich Dir?

Sey auf der Huth! Verdacht und Argwohn lügen.
 Zu hoch stieg in der Welt ich, um mich selber
 Zu rechtfertigen — 315

De Mauprat.

Was Du gethan, verklagt Dich.

Durch Jugenddrang verführt ließ einst ein Jüngling
 Zu einem Staatsverbrechen sich verleiten,
 So daß sein Tod in Deiner Hand lag. Du
 Führtest jedoch den Streich nicht; zogst es vor,
 An Deiner Laune Spinnwebfaden über ihm 320
 Das Beil in steter Schwebung zu erhalten.
 So ward dem tapfern Jüngling Höllenqual,
 Der Zwielfichtschrecken nimmer ruh'nden Bangens.
 Dein Tod hätt' ihn befreit — er aber sucht'

Bußwer's Romane. LXXXV.

325 Ihn nicht, erleht' ihn nicht. Da riefst den Jüng-
ling

Du vor Dich — logst Verzeihung ihm —
Gabst Reichthum ihm — und ließst ein Engelsantlitz
Die Erd ihm in ein Paradies verwandeln —

Richelieu.

Nun?

De Mauprat.

War dies Gnade? war dies eines Cäsars

330 Großmüth'ge Rache? Cardinal, mit nichten!
Nicht Cäsar, sondern Judas war Dein Vorbild.

Von Schmach des Tod's erköstest Du den Jüngling,
Um ihn dem Hohn der Lebenden zu opfern,
Im Grabe noch die Ahnen ihm zu schimpfen,

335 Dem Spott zukünft'ger Zeiten ihn zu weih'n.
Des eig'nen Pflegkind's und des königlichen
Eh'brechers feiler Pandarus wardst Du!

Und das Naturgesetz im Menschenbusen,
Wie's in der Brust des ersten Brutus stürmt',

340 Als den Tarquin er niederwarf, das mit
Des Patrioten, nicht mit des Rebellen

Charakter sich verschwifert, zog den Jüngling
Verzweiflungsvoll in Dein Geschick. Nicht Gnad'
Erwart' — erkenne mich — De Mauprat!

(Er lüftet sein Wirt.)

Richelieu.

345 Auf Deine Knie'n, Verzeihung zu erbetteln.
Sonst sollst Du, schwör' ich, einer Neue leben,

Wie noch kein Erdensohn sie je gefühlt!
 Um Julie vor dem König zu beschützen,
 Vergab ich Dir, dem Tapfern, Dein Verbrechen;
 Du selber aber wardst das will'ge Werkzeug 350
 Zur Schmach, ob der Du klagst; denn Deinen Herd
 Gabst Preis Du dem Versucher — Deine Gattin
 Fand Schutz, den Du ihr vorenthieltst, bei mir. —
 Julie de Mauprat! Julie!

Julie (tritt aus dem Seitenzimmer auf).

Michellieu.

Sie bezeug' es!

De Mauprat.

Welch Wunder! Träum' ich? Meine Julie? Hier? 355
 Dies Deine theure Hand?

Julie.

Zedwebes Bündniß

Ist fortan zwischen uns gelöst. War's nicht
 Um dieses Greises willen würd' ich wirklich
 Das Recht — das mein jetzt ist — verloren haben;
 Das Recht, Dich zu verachten! 360

Michellieu.

Hörst Du sie?

De Mauprat.

Berläumd'risch habt Ihr ihr das Herz vergiftet!

8 *

Julie.

Nein, Herr; entschuldigt hat er Euch, trotz Allem,
 Was wie die Wahrheit selbst ansieht. Dein Freund,
 Dein Herzensfreund — Dein Zehrfreund Va-
 radas

365 Enthüllte selber Deine Schändlichkeit.

De Mauprat.

Ha! Schändlichkeit?

Michellieu.

Ja, daß Du selbst der Schmach
 Des Ehebruchs die Brücke bautest —

De Mauprat.

Himmel!

Wo ist Dein Donner? Baradas! Umgarnt!
 Betrogen und vernichtet! Aber Du,
 370 Du konntest ihm nicht glauben, denn Du liebst mich!
 Die Liebe kann sich nicht durch Lügen nähren.

Julie (bei Seite).

Ihn lieben? Still mein Herz! (auf.) Wohl liebt'
 ich Euch;

So innig liebt' ich Euch, daß wenn ein Weib
 Mich hörte jetzt, sie nur es sagen könnte,
 375 Wie ich Euch liebte; doch mein Traum verflog. —
 Lebt wohl! Vorbei ist Alles!

Michellieu.

Nicht doch, Kind!

Du stehst nur Nebel, die der Liebe Frühroth

Vorausziehen und aus dessen eignem Licht
 Entstanden, daß es um so heller dann
 Den Tag beglückten Sommers Dir verkünde. 380
 Nimm ihre Hand, mein Sohn, und sprich die Wahr-
 heit,

Von der das Herz Dir überwallt; sag' ihr
 Daß jener Judas, jener Satansgraf
 Nie ärger log, als in dem Augenblick,
 In dem er Deiner Julie sagte, daß ihr Gatte 385
 Sie nimmer liebte.

Julie (indem sie De Mauprat umarmt).

Ha! So liebst Du wirklich mich?

Und max: belog Dich?

De Mauprat.

Konnt'st Du daran zweifeln?

Nichellen.

Frag lieber, wie Du selbst so maulwurfsblind
 Seyn konntest. Baradas liebt Julien — 390
 Er hofft' auf ihre Hand, damit durch sie
 Er Ludwigs Willen lenken mögte, hofft
 Noch diese Stunde, daß Dein Leichnam ihn
 Zur Stufe dien', um Juliens Bett zu theilen.
 Wo war Dein Wig denn, Mann! Ist dieser Plan 395
 Nicht glasdurchsichtig?

De Mauprat.

O, mein theurer Vater!

Könnt Ihr vergeben?

Michellien.

Und Dich retten!

De Mauprat.

Retten?

Entsetzlich Wort! D rettet nur Euch selber!
 Von Euren Feinden wimmelt dieses Schloß,
 400 Es giert der durst'ge Mord nach Eurem Blute.

Julie.

Der Mord?

Michellien.

Still, still! nichts Weib'sches! Still, ein Schrei,
 Ein lautes Athmen nur, und aufgeschreckt
 Wird grimmer Tod aus seiner Schreckenspause.
 Zur Thür hin — horcht! und dann sey Flucht

De Mauprat.

Nein, nein!

405 Ihr Dolch soll meine Brust erst vor der Euren —

Michellien (trocken).

Ein wackerer Wall, jedoch der Citabelle
 Zu nah. Mich dünkt, ich kann Dir jetzt vertrau'n.
 (Langsam und ihn forschend betrachtend.) Ja, ja, ich
 kann Dir traun. Wie viele von
 Den Wachen sehen zu Dir?

De Mauprat.

Alle! Wir

410 Sind Eure Wache.

Richelieu.

En! und Huguet?

De Mauprat.

Huguet ist unser Hauptmann.

Richelieu.

Der Vergeltung Fluch!

Das kommt vom Spioniren! Alle sind sie's?

Da ist heut Nacht das Löwenfell zu kurz;

Der Fuchsbalg helfe nach!

Julie.

Ein dumpf Gemurmel —

Geklirr und schwerer Fußtritt —

415

De Mauprat.

Und kein Ausgang,

An dem nicht Wache stände!

Richelieu.

Still! ich hab's.

In meine Kammer folgt mir beide — kommt!

(Getös und Ruf von außen: „Tod dem Cardinal!“)

Richelieu.

Bluthund', ich lach' ob Euch — Haha! wir wollen
Sie dennoch täuschen — Hahaha! Kommt mit!

(Julie, Mauprat und Richelieu gehen ab.)

Huguet (draußen).

Hierher!

420